

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 109.

Donnerstag, den 19. April.

1838.

Bekanntmachung.

Da wahzunehmen ist, daß im Rosenthale namentlich von jüngen Leuten sowohl die geschlossenen Holz- und Wiesenplätze willkürlich betreten und sonach die vorhandenen Wege nicht innegehalten, sondern auch Bäume und Sträucher muthwillig beschädigt, frische Zweige abgeschnitten und selbst die jungen Holzpflanzungen nicht geschont werden, so werden die schon früher deshalb ergangenen Verbote hiedurch nochmals eingeschränkt, mit dem Bemerkten, daß auch der Revierförster angewiesen worden ist, die Uebertreter sofort zu pfänden oder nach Befinden zu verhaften und zur gefährlichen Bestrafung anzuzeigen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutch.

Der Winter liegt gefangen.

Gar manche Spuren haben sich auch im Norden in Volksfesten und abergläubischen Gebräuchen erhalten, worin sich die Feier der Sühne, der Reinigung, der Wiedergeburt, der Verjüngung und Heiligung ausspricht, wovon der Frühling dem Alterthume ein Bild war.

In mehreren Gegenden des Nordens wird ein solches Frühlingsfest am grünen Donnerstage begangen, der in Deutschland auch der hohe, der weiße, der gute genannt wird und in Island der reiner heißt. In Schweden schöpfen die Bauern am frühesten Morgen, ehe die Vögel pfeifen, Wasser, womit sie sich waschen, und dann vor dem Brände der Sonne durch seine reinigende Heilkraft sich gesichert halten. Auch werden wider die bösen Geister alle Hausthüren mit Kreuzen versehen; denn in der dem heiligen Tage vorhergehenden Nacht, glauben sie, rühren die Hexen die Quellen auf, damit die Butter nicht gerathe. — Auf Seeland nehmen sie an diesem Tage Axte und eiserne Keile und werfen sie auf die besäeten Aecker, hängen Stahl vor die Thüren, um Getreide und Menschen vor Zauberei zu sichern. In Island glauben sie, am Ostersonntage tanze die Sonne vor Freuden und an demselben Tage schöpft sich das sächsische und schwedische Volk heilkräftiges Wasser.

Noch heute heißt der 14. April (St. Tiburtius) in Norwegen Sommertag und kein Hirte ißt an diesem Tage Fleisch, damit die Herde vor Wölfen und Bären sicher sei; die Frauen aber trauen sich nicht die Winter- und Sommermilch zu vermischen, aus Furcht, die Milch möge verderben. In Schweden und Norwegen wird ein grüner Baum aufgerichtet und in Dänemark mit einer Rose und Fahne geschmückt. — Am 22. April wurde im heidnischen Norden zum Empfange des Sommers das große Sommeropfer gefeiert mit der Bitte um Sieg. Kuckucksfest hieß der darauf folgende Georgstag, weil man annahm, daß an ihm der Vogel komme, sein Sommerlied singe und die Zukunft verkünde, wenn man recht aufmerke. — Der große Processionstag heißt er in Norwegen, da an ihm im katholischen Mittelalter die Umgänge um die Felder, den Segen des Herrn für die Ernte zu erlangen, gehalten wurden. Noch heute ist er den protestantischen Bauern Norwegens ein Ruhetag, der durch keine Arbeit entweiht werden darf, weil sie sonst

fürchten, daß die Saaten von dem Gewürme zerstört werden. Anderwärts gilt St. Markus für Sommeranfang und an ihm beschenken die Isländer einander. Auch der Letzte des Monats April, der Vorabend Walpurgis, gilt für bedeutungsvoll, auch an ihm schickt man scherzhaft in den April, die Bauern geben den Thieren Heilkräuter und bezeichnen die Thüren mit Kreuzen; denn in der Nacht fahren, nach einem weit verbreiteten Volksglauben, die Hexen zum Hexenmahl und Tanz.

Die gleiche Frühlingsfeier findet sich auch in unserm Vaterlande. Noch im vorigen Jahrhunderte, so berichtet Jacob Grimm, waren die Thürmer mancher Stadt Deutschlands angewiesen, den Frühlingsherold, den Storch, anzublafen und dafür wurde ihnen ein Ehrentrunk aus dem Rathskeller verabreicht. Wer das erste Weilchen entdeckte, zeigte es der Obrigkeit an; die Bauern kamen und tanzten singend um die erste Sommerblume oder sie steckten sie auf eine Stange und führten so den Frühlingsreigen um sie her auf.

Hat der Frühling durch seine Nähe des Volkes Mund zu frohen Liedern erschlossen, dann ziehen die Kinder, oder Jünglinge und Jungfrauen hinaus mit Spießen und Stangen, weißen Stäben und hölzernen Gabeln, den Bruder zum Kampfe aufzuwecken und ihm beizustehen. Dann singen sie jubelnd:

Trarira, der Sommer der ist da;
Wir wollen hinaus in Garten
Und wollen des Sommers warten.
Wir wollen hinter die Hecken
Und wollen den Sommer weiden.
Der Winter hat's verloren,
Der Winter liegt gefangen,
Und wer nicht dazu kommt,
Den schlagen wir mit Stangen.
Weilchen! Rosenblumen!
Holen wir den Sommer,
Schicken den Winter über'n Rhein,
Bringt uns guten kühlen Wein.

In ihrer Mitte zieht, in Stroh und Moos gehüllt, der Winter, und in Epheu gekleidet der Sommer; die halten dann den Wettkampf. Dem Winter wird das alte Kleid herabgerissen und ein Kranz oder grüner Zweig, das Wappen des Siegers, im Jubel herumgetragen. Hierauf wird über den gefallenen Landesverwüster, der den Frieden gebrochen, das Land seines Schmuckes beraubt und seine Blüthen getödtet, das Urtheil gesprochen, sie rufen: „Stecht

dem Winter die Augen aus!“ was die alte Strafe der Verräther ist. Als bald wird er aus der Marke gejagt unter dem Rufe:

So treiben wir den Winter aus,
Durch uns're Stadt zum Thor hinaus,
und zur Vollstreckung des Urtheils sein Bild ins Wasser geworfen
oder verbrannt. — Daß in unserm Leipzig vor Zeiten auf ähnliche Weise das Fest des wiederkehrenden Frühlings gefeiert worden, ließe sich wohl darthun.

N a c h r e d e.

Es scheint in der letzten Generalversammlung bei Manchem die Meinung vorgeherrscht zu haben, als wären es nur die Hausiers, die Jobber, die Speculanten, die, welche mit den Actien Handel treiben, oder damit an den grünen Tisch treten, so wie deren Groupiers, welche jetzt schon die Verzinsung der Einschüsse zum Baue der Leipzig-Dresdener Eisenbahn wünschen; diese sind es aber nicht allein, es giebt auch andere und zwar solche, deren Wunsch einer prompten Verzinsung reelle Grundlagen hat und auf die Rücksicht genommen werden sollte, während die andern keine erwarten dürfen. Es sind dieses diejenigen, welche wirklich bauen wollen, diejenigen, welche schon bei der Zeichnung keine andere als die Idee hatten, ihr Scherstein zum Werke und zum Vollbringen desselben aus Patriotismus beizutragen, die redlich genug dachten, so viel, als sie zeichneten, auch wirklich besteuern zu müssen, und die deshalb auch nicht mehr zeichneten, als sie wirklich zu erfüllen damals, wo nur von einfachen Actien die Rede war, im Stande zu sein glaubten. Man erinnere sich nur, wie es zu jener Zeit war und welche Mittel angewendet wurden, um das Publicum zum Zeichnen zu ermutigen. Es gelangten so dringende Aufforderungen dazu ins Publicum, daß der einigermaßen angesehene Mann nicht umhin konnte, aufs Kramerhaus zu eilen und mindestens seinen guten Willen zu zeigen. Ein großer Theil dieser Zeichner hat seine Actien noch, und sollte er auch verleitet worden sein, sie zu den hohen Coursen hinzugeben, so hat er und andere Gleichgesinnte sich doch zuverlässig wieder so viel angeschafft, als sie sich anfangs vorgenommen hatten, fortwährend zu besitzen. Seitdem hat man aber aus einer Actie drei gemacht, und wer 1000 Thlr. zum Baue der Bahn anlegen wollte, soll jetzt 3000 Thlr. hergeben, kann er dieses nicht, dann muß er mit empfindlichem Schaden verkaufen, während er auch diese 3000 Thlr. leicht aufbringen würde, trügefeln Einschuss Zinsen. Er hätte dann ein ziemlich gutes Discoutopapier im Portefeuille und würde leicht im Stande sein, Geld darauf geliehen zu bekommen, während dieses jetzt schwer hält, weil der Darleiher sich wegen der Zinsen und des fernern Einschusses lediglich an den Erbörger zu halten hat. Deshalb bekommt man jetzt auf den gemachten Einschuss höchstens die Hälfte zu hohen Zinsen dargeliehen, und die Folge ist, daß Viele ihre Actien nicht halten können, sondern genöthigt sind, sie zu niedrigen Preisen hinzugeben und das Ausland zum größten Schaden des Inlandes, unserer Stadt und einzelner Mitbürger daran profitiren zu lassen, und dieß nur wegen einer vor-gefaßten Meinung, die irrig genannt werden muß, wenn man Folgendes erwägt. Es ist nicht die Rede davon, daß die Einschüsse vom Capitale verzinst werden sollen, sondern ein Actionair wird sie dem andern verzinsen: der wird die Zinsen bekommen, der sie, weil er Geld hat, jetzt auch schon erhält, und der wird sie geben, der sie schon jetzt auch und zwar nach einem höhern Zinsfuße geben muß,

weil er kein Geld hat. Ordnet man nämlich die Verzinsung an und stellt es zugleich Jedem frei, die Einzahlungen pränumerando vollständig zu leisten, so werden sich Viele dazu bereit finden, und abgesehen davon, daß dieses für nicht wenig Actionairs in verschiedener Hinsicht eine Erleichterung wäre, entweder, weil sie der Sorge des Innehaltens des Termine, mithin des Präjudiz, überhoben werden, oder weil sie gerade Geld müßig liegen haben, oder weil sie es in einer größern Summe besser disponiren können, oder endlich weil sie nicht wissen, wie sie es sonst anlegen sollen, um stets disponible Fonds zu besitzen. — so entsteht dadurch unbedingt Respiro für die andern, denen die Einzahlungen jetzt so schnell hinter einander auf den Hals kommen, denn die Direction würde auf diese Art binnen Kurzem Geld genug zusammen erhalten und nicht nöthig haben, so bald wieder und so oft hinter einander Einzahlungen auszusprechen, man würde Luft schöpfen, sich von den vielen jetzt hinter einander her erfolgten Einzahlungen zu erholen und neue Kräfte zu sammeln. Natürlich müßten die, welche voll einzahlen, vollständige Actien mit Coupons erhalten, und nur diese dürften im Courszettel notirt werden, während die andern ruhen, und wer mit seinen Actien gleiche Begünstigung genießen wollte, der dürfte nur hingehen und voll einzahlen, und könnte er es nicht auf alle, die er besitzt, so brauchte er es ja nur auf so viele zu thun, als er im Stande wäre! Natürlich müßte in diesem hier ausgeführten Falle auch die theilweise Einzahlung verzinst werden, was aber eine ganz einfache Rechnung wäre und eben so, wie die ganze Maßregel, dem Directorio nicht sehr viel Mühe und Kosten verursachen könnte!

Es ist unmöglich, daß in einer Versammlung von mehreren 100 Menschen Jeder, der etwas auf dem Herzen trägt, reden kann, auch wenn er die Gabe dazu besitzt; deshalb sei es einem jener Actionairs, die es mit dem Baue vom Anfange an ehrlich gemeint haben und auch jetzt noch ehrlich meinen, vergönnt, hier seine Ansichten kund zu geben, deren Bekämpfung erwartet, aber deren Befriedigung nicht gefürchtet wird.

W.

Das zerbrochene Kreuz.

Nicht selten geschah es bei Revuen, daß Napoleon in eigener Person den Mantel, das Geräch, den Tornister des Soldaten untersuchte, oder daß er einem jungen, schwächlichen Conscripten das Gewehr aus der Hand nahm und ihn mit freundlichen, scherzenden Worten ermutigte: „Nicht wahr, junger Freund, es ist ja doch nicht schwerer als die andern Gewehre; mit der Zeit wird man es gewohnt, es wird schon gehen.“ — Eines Morgens vor der Parade inspicierte der Kaiser das zweite Bataillon Garde-Jäger, welches an diesem Tage den Dienst im Schlosse hatte. Auf einmal blieb er vor einem Soldaten stehen, betrachtete ihn aufmerksam vom Kopf bis zu den Füßen und sprach endlich mit einem Tone, der wie Wortwurf klang: „Romeuf, warum trägst Du das Kreuz nicht, das Du zu Boulogne aus meinen Händen empfangen hast?“ Napoleon kannte nämlich die Soldaten seiner alten Garde fast durchgängig von Person und Namen. „Mein Kaiser“ sprach der Chasseur, „ich trage das Kreuz nicht auf der Uniform, dafür aber auf dem Leibe. Ein Kaiserlicher hat mich mit dem Säbel auf der Brust in Stücke gehauen; es war bei Esslingen; Eure Majestät wissen wohl, wo Ihnen der Hut vom Kopfe geschossen wurde; aber die Stücke habe ich aufgehoben, da sind sie.“ Mit diesen Worten holte Romeuf ein Papler von seiner Brust hervor und reichte es dem Kaiser hin;

dieser
Sold
tauf
Gef
„Du
broch
der
Wa
verle
so k
jesh
liere
de
mit
spr
En
Ko
spr
zei
Ra
Se
zu
Co
se

i
w
h

dieser öffnete es, und nachdem er hindangesehen, sprach er zu dem Soldaten: „Wenns so ist, Romeuf, was meinst Du, wir wollen tauschen, hast Du Lust?“ — Der Soldat machte ein verlegenes Gesicht und gab keine Antwort. — „Was,“ sagte Napoleon, „Du willst nicht, ich gebe Dir mein eigenes Kreuz für die zerbrochenen Stücke von Deinem.“ — Keine Antwort. „Dünkt der Handel Dir etwa schlecht? So antworte doch!“ — „Die Wahrheit zu sagen, mein Kaiser,“ ließ der Chasseur sich endlich verlegen und jögernd vernehmen, „wenns Eurer Majestät recht ist, so kanns mir auch recht sein, aber auf eine Bedingung: Eure Majestät dürfen die Stücke von meinem Kreuz bei Leibe nicht verlieren.“ — „Du hältst ja große Stücke auf den Kram,“ sprach der Kaiser und schlug, indem er eine verachtende Miene annahm, mit dem Finger an das Papier, daß die Fragmente darln herumspangen. Es kostete dem wackern Romeuf große Mühe, seine Entrüstung über ein so schnödes Wort zurückzuhalten; er richtete den Kopf mit einer Art von Stolz in die Höhe, biß sich in die Lippen und sprach: „Ei ja doch, Kram! aber Eure kaiserliche Majestät verzeihen, wenn der Kram nicht gewesen wäre, so wäre François Romeuf auf die Ablösung gezogen, von wo Keiner wiederkommt. Ich behalte meine Stücke, ich lasse sie mir vom Büchsenmacher zusammenlöthen, dann kann ichs wieder tragen.“ — „Nun, alter Kamerad,“ sprach Napoleon, „wenn sie Dir so ans Herz gewachsen sind, so magst Du Dein altes Kreuz behalten und meins sollst

Du dazu haben; für einen Tapfern, wie Du, sind zwei Kreuze nicht zu viel.“ Er zupfte den alten Soldaten freundlich am Schnauzbart und sprach zurückkehrend zu den Officieren seines Stabes: „Ja, sehen Sie, meine Herren, Romeuf und ich sind zwei alte Bekannte; es ist ein gut Theil Jahre her, seitdem ich zuerst mit ihm zusammen gewesen. Er ist nur immer ein Bißchen empfindlich, der alte Camerad.“ — Man kann sich leichter denken, als beschreiben, wie wunderbar begeisternd solche Auftritte, solche Worte des Kaisers auf die Armee wirkten. Die Soldaten wurden nicht müde, davon zu reden, sie befeuerten sich daran zum Wettstreit und zur höchsten Hingebung. Die ganze Compagnie sah denjenigen mit einer Art von Ehrfurcht, mit einer bewundernden Hochachtung an, von dem es hieß, der Kaiser habe mit ihm gesprochen.

M i s c e l l e.

In Rußland wendete man vor mehreren Jahrhunderten ein sonderbares Mittel an, um Gläubigern zu ihrem Gelde zu verhelfen. Wenn nämlich ein Schuldner seine Gläubiger nicht befriedigen konnte, so ward er ergriffen, gefesselt, auf öffentlichem Markte ausgestellt und alle Tage drei Stunden lang mit hölzernen Stäbchen auf die Schienbeine geschlagen. Konnte er keinen Bürgen stellen, daß er sich den folgenden Tag pünctlich wieder einfinden werde, so mußte er die Nacht in einem Kerker zubringen. Dieß Verfahren wurde so lange fortgesetzt, bis er entweder selbst die Schuld gänzlich tilgte, oder ein mitleidiger Freund für ihn zu bezahlen versprach.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 19. April, zum zweiten Male: Shakespeare in der Heimath, Schauspiel von Holten.

Die polytechnische Gesellschaft in Leipzig

wird ihre nächste Versammlung den Freitag, in der Böttcherwoche halten, also den 4. Mai a. e.

Schulfeierlichkeit.

Zur diesjährigen öffentlichen Prüfung der Böglinge der Sonntagsschule der Fr.-Loge Balduin, welche am 22. April d. J. des Vormittags um 10 Uhr in dem hinter der neuen Kirche gelegenen Logenhaus statt finden wird, werden sowohl die Lehrherren und Meister der Böglinge, als auch diejenigen, welche der Anstalt ihre Aufmerksamkeit und Theilnahme schenken, ergebenst eingeladen. Leipzig, am 17. April 1838.

Der Vorstand der Sonntagsschule der Fr.-Loge Balduin.

Für Aeltern.

Aeltern, welchen es am Herzen liegt, daß ihre Kinder täglich nach der Schule — oder überhaupt in freien Stunden — unter gewissenhafter Aufsicht sein, nützlich beschäftigt und auf eine zweckmäßige, das kindliche Gemüth ansprechende Weise unterhalten werden möchten, können diesen ihren frommen Wunsch in Erfüllung geben sehen, und mögen sich wegen des Näheren erkundigen bei Herrn Säbler in Nr. 731 (im rothen Krebs auf dem Brühl) 2 Treppen hoch.

Zum gründlichen Unterrichte im kaufmännischen Rechnen, so wie im Buchhalten, in der Correspondenz und anderen kaufmännischen Hilfskenntnissen sind von jetzt an gegen möglichst billige Bedingungen noch einige Stunden des Tages verfügbar, und ist das Weitere darüber gefälligst zu erfragen: Nicolaistraße Nr. 529, im 4. Stock.

Holzversteigerung. Den 26. April d. J. von Vormittags 10 Uhr ab sollen in dem bei Klein-Dölzig gelegenen Dömer-Holze

44½	glatte Klastern	Eichenholz,
9	dergl.	Rüsterholz,
6½	dergl.	Buchenholz,
19½	dergl.	Aspenholz,
1	dergl.	Elernholz,

und außerdem

11	Klastern	Stoßscheite,	} von verschiedenen Holzarten
20	Haufen	Wurzeln und	
37	Haufen	Asterschlag	

gegen gleich baare Bezahlung und unter den übrigen vor dem Termine an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden ersucht, sich in dem genannten Holze auf dem diesjährigen Schlage zu der angegebenen Zeit einzufinden. Das zu versteigernde Holz kann von jetzt an in Augenschein genommen werden, und ist der Förster Liebeskind zu Klein-Dölzig dießfalls mit Anweisung versehen worden. Merseburg, den 15. April 1838.

v. Trotha.

Freunden der Musik

zeige ich ergebenst an, daß so eben wieder Exemplare von dem beliebten Musikstück

Sechs neue Contretänze für Pianoforte,

componirt von

F r a n z A b t,

fertig geworden und zu dem Preise von 8 Gr. bei mir zu haben sind.

Wilh. Alex. Künzel,

Grimm. Gasse unter dem Fürstenhause.

Anzeige. In allen Buchhandlungen ist zu haben: Eduard Maria Dettinger, auch ein Zeitgenosse.

Von Doctor Wollheim. geb. 4 Gr.

Schubert & Niemeyer,

neuer Neumarkt, Kramerhaus Nr. 633.

Firmen auf Holz, Blech und Wachsstock, Grabchriften und Lehbrieft schreiben fortwährend F. Dessy, am Rausche Nr. 870.

E m p f e h l u n g.
Alle Arten Firma's auf Wachsstock, Holz, Blech &c. werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei
Carl Schneider, Berbergasse Nr. 1144.

Mit Kaufloosen

in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln zur 5ten Classe 13r königl. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig

(1. Haupt-Gew. 100,000 Th.), deren Ziehung den 23. April beginnt, empfiehlt sich die Haupt-Collection von
Paul Christian Wendner.

Anzeige. Die Musteraufstellung der Manufactur vergoldeter und bemalter Pariser Porzellane von

J. W. Bruckmann Söhne

aus Deuz bei Cöln

befindet sich in diekjähriger Jubiläummesse

Reichsstraße Nr. 605,

in Herrn v. Specks Hause, im Hofe rechts 1 Treppe hoch.

Einem hochverehrten und respectiven Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von heute an in der Nicolaistraße im goldenen Ringe ausspanne, und können jedesmal Personen retour über Borna, Genthain, Rochlitz nach Dresden mitfahren. Leipzig, den 18. April 1838.

Klees, Lohnkutscher aus Rochlitz.

Das schlesische Manufacturwaaren-Lager von
Rabe, Schwedt & Comp.

aus Breslau und Berlin

befindet sich in gegenwärtiger Jubiläummesse

Reichsstraße No. 503,

im früher Dohmannschen Locale.

Anzeige. Von heute an wohne ich alter Neumarkt Nr. 618, 2 Treppen. Leipzig, den 17. April 1838.

D. C. Hottenroth, prakt. Arzt.

Wohnungsveränderung. Von heute an wohne ich in der Tuchhalle nach der Fleischergasse heraus, 2 Treppen, über den Tuchböden. Leipzig, am 15. April 1838.

Adv. Carl Klein.

Wohnungsveränderung. Meine Wohnung ist von heute an in Nr. 5 an der Grimma'schen Gasse, 3 Treppen hoch. Leipzig, den 18. April 1838.

Advocat Kori.

Einkauf. Die höchsten Preise für goldene u. silberne Uhren, desgl. für Sachen vom Werth bezahlt man jeder Zeit: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Ausverkauf von Meubles.

Ganz fein und modern gearbeitete Secretairs, Chiffonieren, Etageen, Divans, Rohr- und Polsterstühle mit und ohne Beslag, Tische von allen Arten, Commoden mit Glasschränken &c. sollen wegen Localveränderung billig verkauft werden im Raundörfchen Nr. 1020, 1 Treppe.

Kartoffel-Verkauf. In Eutrich auf dem Englerschen Gute liegen noch 50 Scheffel gute Kartoffeln à Schffl. 20 Gr. zu verkaufen.

Verkauf. Die erwarteten ungarischen geräucherten Rindlingen empfing so eben und empfiehlt

M. W. Voigt, Peyerstraße Nr. 68.

Astrachaner, so wie auch Hamburger Caviar empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen billigst

J. A. Nürnberg,

Keller unter Kochs Hofe Nr. 387.

Verkauf. Von Herrnhuter ausgetrockneter Seife besitzt jetzt starkes Lager und empfiehlt billigst Fr. Schwennicke, Satzgeschäben.

Verkauf. Ein großer Kleiderschrank (2 Thüren): Ritterstr. Nr. 759, 2 Treppen.

Verkauf. Auf dem Ritterquai Schnaditz bei Düben stehen 80 Stück fette Hammel und Schafe zum Verkaufe; desgleichen können auch noch 500 Berliner Scheffel Kartoffeln abgelassen werden.

Verkauf. Pariser Mouffelin de laine empfangen neu Bollmeyer & Heinicke, Markt, Stieglitzs Hof.

En gros- und en detail-Verkauf.

Die Tape ten, Rouleaux u. Fenstervorsetzer-Fabrik

von

Rösler & C. aus Weimar,

Reichsstraße No. 508, 2te Etage,

empfiehlt zu bevorstehender Messe ihre aufs Beste assortirte Lager von

Fenster-Rouleaux, mit Kanten, Landschaften, in Delfarbe gemalt;

Fenster-Vorsetzer, veloutiert, mit Gold in elegante Rähmen gefaßt, und ihr Lager in Tapeten, alles in den schönsten Dessins und zu den gewiß billigsten Preisen.

Sie machen daher in Bezug auf aenannte Fenster-Rouleaux darauf aufmerksam, daß dieselben in einer früher noch nie dagewesenen Art erscheinen werden, indem bei Anfertigung derselben auf das Entsprechen eines jeden Zweckes Rücksicht genommen wurde, abgesehen davon, daß sie den Vorübergehenden eine herrliche Ansicht gewähren und als Zierde eines jeden Hauses betrachtet werden können. Sie haben beim Gebrauche, außerdem daß sie die Sonnenwärme abhalten, noch den Nutzen, daß sie das Zimmer wohlthätig kühlen und ohne daß man sie von den Stäben zu nehmen braucht, auf eine besonders leichte Weise gewaschen werden können, dabei stets neu bleiben und in Hinsicht der Billigkeit alle Erwartungen übertreffen werden.

Zu verkaufen sind 1 Pianoforte, 1 Bureau, 1 Schreibepult, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 2 Bettstellen: Burgstraße Nr. 147, 4 Treppen, vorn heraus.

Zu verkaufen steht eine Drehrolle mit Kammrädern beim Hausmanne im Kraftschen Hause Nr. 476 am Brühl.

Zu verkaufen sind ein schwarzer und ein weißlackirter Pfeiler Spiegel, ein schwarzer Secretair mit Bücherrepositorium, ein desgl. Notentrepositorium, ein desgl. Sopha Tisch, ein desgl. Sopha mit 6 Stühlen, gelb überzogen, ein Wasch- und Kleiderschrank, ein Divan, nicht überzogen. Näheres bei Herrn Tapezierer Burckhardt, Brühl Nr. 447.

Zu verkaufen ist billig eine gut gehaltene Bettcommode im Brühl Nr. 317, eine Treppe hoch.

Régénérateur des cheveux,

ein zweckmäßiges Mittel zur Conservirung, da es aus dem reinsten Rindsmark bereitet, in allen Gerüchen parfümirt, das Glacé 12 Gr., empfiehlt Friedrich Jung & Comp., l. f. c. Parfüm-Fabrik Grimm. Gasse Nr. 611.

Strohüte

far bleichen und zu verändern werden am Markte in Thomas Hause in Nr. 2 angenommen. Auch empfiehlt ihr neues Lager in allen Gattungen Stroh- und Spartecie-Hüten die Fabrik von Meißner & Comp.

Zu kaufen gesucht wird ein gut erhaltener Bücherschrank mit Glasbüchern. Zu melden Fleischergasse, rother Krebs, rechter Hand parterre.

Auszuweisen sind sofort oder gleich nach der Messe **1000 bis 2000 Thlr.** gegen pupillarische Sicherheit darbietende inländische Hypotheken durch den Finanzproc. Adv. Geier, Brühl, Krast's Hof, 2 Treppen.

Gesuch. Ein Landprediger, 3 Stunden von Leipzig, in einer sehr angenehmen und gesunden Gegend wohnhaft, erbietet sich, ein oder zwei Mädchen, in dem Alter von 4 bis 12 Jahren, gegen ein billiges Honorar in Pension zu nehmen. Er wird für moralisch gute Erziehung und zeitgemäße geistige Ausbildung der ihm anzuvertrauenden Kinder die gewissenhafteste Sorge tragen und allen billigen Anforderungen durch liebevolle Behandlung möglichst zu entsprechen suchen. Den Unterricht in allen weiblichen Arbeiten wird seine Gattin übernehmen, welche die hierzu nöthigen Fähigkeiten ausreichend besitzt, und in jeder Rücksicht werden die Anvertrauten seine drei Töchter zur Gesellschaft haben. Die resp. Aeltern und Vormünder, welche gegenwärtige Anzeige beachten wollen, erhalten nähere Nachweisungen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Hauslehrer durch
Cand. Jünge (alter Neumarkt Nr. 672).

Gesuch. Ein gut empfohlener unverheiratheter Mann, der wo möglich in einem Destillations- oder Weingeschäfte conditionirt hat, wird zu sofortigem Antritt gesucht in Nr. 992/93 parterre.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust und die nöthigen Vorkenntnisse hat, zur Optik und Mechanik. Das Nähere bei Herrn Antiquar Böhm in der Ritterstraße Nr. 759.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat die Glaserprofession zu erlernen, bei Glasermeister Thomas, Raus Nr. 869.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann sich melden Raus Nr. 875, 3 Treppen hoch.

Gesucht werden zum 1. Mai d. J. ein unverheiratheter Markthelfer und ein Kaufbursche. Näheres in Nr. 81, 2 Tr. (Vormittags).

Gesuch. Eine geübte Puzarbeiterin kann sogleich Beschäftigung erhalten; auch wird daselbst ein gebildetes, junges Mädchen, welches das Puzmachen zu erlernen wünscht, gesucht: Brühl, goldene Kanne, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches auch etwas nähen kann, und kann sogleich antreten im großen Kochengarten bei A. Krahl.

Gesucht wird ein Mädchen, welches sich keiner häuslichen Arbeit scheut und sogleich anzutreten kann: Ritterstraße Nr. 707, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Wegen Krankheit kann sogleich ein ordnungsliebendes Dienstmädchen antreten: neuer Neumarkt Nr. 48 parterre.

Gesucht wird ein reinliches ordentliches Dienstmädchen zum 1. Mai d. J. in Nr. 1021, 1. Etage.

Gesuch. Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht auf hiesigem Plage in einem en gros oder detail-Geschäft die Handlung zu erlernen. Gütige Offerten erbietet man unter der Schiffe Tr. poste restante Leipzig niederzulegen.

Anstellungsgesuch. Ein junger gebildeter Mann, fertig geübt in allen kaufmännischen Arbeiten, der mehre Jahre in einer angesehenen En gros-Handlung auf hiesigem Plage servirt, erlaubt sich hiermit den fremden Herren Kaufleuten seine Dienste als Buchführer oder Correspondent für bevorstehende Ostermesse ganz ergebenst anzubieten.

Nähere Nachweisung werden die Herren Gebrüder Leonhardt, Petersstraße Nr. 33, zu ertheilen die Güte haben.

Gesuch. Ein gesunder cautionsfähiger Mann in den 20er Jahren sucht in oder auch außer der Messe eine Stelle als Markthelfer, oder eine etwaige Beschäftigung. Näheres Reichstraße unter Kochs Hofe, bei dem Schuhmachermeister Kolbig.

Gesuch. Ein im Nähen, Platten und in der Küche nicht ganz unerfahrenes Mädchen, welches die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht Anfang oder Mitte Mai einen neuen Dienst, da sie Verhältnisse halber ihren jetzigen Posten wieder aufgibt. Freundliche Behandlung wird großem Lohne vorgezogen. Gütige Offerten unter der Schiffe H. No. 20 übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird bei soliden Leuten im Petersvorstadtviertel in der Nähe der Esplanade eine Stube, nicht über 2 Treppen hoch, für einen Herrn, welcher in den Tagen vom 6. bis 10. Mai hier eintrifft und sich 4 bis 6 Tage aufhält. Offerten bittet man, Windmühlengasse Nr. 257, im Gartengebäude rechts parterre, abzugeben.

Logisgesuch. Zu Michaeli d. J. wird ein Familienlogis gesucht von 4—5 Stuben nebst übrigen Zubehör unter einem Verschusse und nicht über drei Treppen hoch. Offerten unter L. 3. W. will die Expedition dieses Blattes befördern.

Zu mieten gesucht wird zu Michaeli d. J. ein Mittellogis zu dem Preise von 150 bis 180 Thlrn. im Grimma'schen oder Petersviertel. Derselbige Offerten erbittet man sich, mit T. I. A. bezeichnet, durch die Expedition dieses Blattes.

Messvermuthung.

Zwei große Stuben nebst Alkoven sind als Messlocal in der Grimm Gasse Nr. 608 zu vermuthen, und das Nähere 2te Etage daselbst zu erfahren.

Messvermuthung.

Ein geräumiges Gewölbe nebst Schreibstube, Regalen, mit und ohne Betten, ist diese Ostermesse und künftige Messen billig zu vermuthen im Halle'schen Pförtchen Nr. 329.

Messvermuthung.

oder aufs ganze Jahr, bestehend aus 2 Stuben und Alkoven, auch theilweise, mit oder ohne Meubles, wie es gewünscht; Alles fein eingerichtet. Zu erfragen bei dem Hausmanne Höhl in der Tuchhalle.

Messvermuthung einer oder zweier Stuben im ersten Stocke nebst einer Niederlage. Nicolaisstraße Nr. 754 zu erfragen.

Messvermuthung. Ein Gewölbe mit Niederlage, von mittlerer Größe, sehr gut passend für ein Manufacturwaaren-Geschäft, im Brühl Nr. 479.

Messvermuthung. Im Barfußgäßchen Nr. 178, eine Treppe hoch, ist eine Stube nebst Schlafzimmere diese Messe billig zu vermuthen.

Vermuthung. Zwei sehr schöne Stuben, die eine mit, die andere ohne Alkoven, mit herrlicher Aussicht, sind sowohl für die Messen, als auch auf das ganze Jahr zu vermuthen. Das Nähere daselbst Nr. 510, im rothen Löwen, 3 Treppen hoch, Ecke des Brühls und der Reichstraße zu erfragen.

Messvermietung. Eine schöne Eckstube im 2. und eine geräumige Stube und Kammer im 4. Stockwerk, mit Meubles und Betten, sind zu vermieten — letztere auch außer den Messen — in der Katharinenstraße Nr. 410, durch den Hausbesitzer.

Vermiethung.

Zwei Stuben an ledige Herren, eine mit und eine ohne Stubenkammer, vor dem äußersten Grimma'schen Thore in Zimmermeister Frick's Hause 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Familienlogis von 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör, eine Treppe hoch, ist auf der Quergasse Nr. 1215, zu Michaeli 1838 zu vermieten; auch kann dazu ein Stück Garten abgelassen werden. Das Nähere ist daselbst im Hofe eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Einige Sommerlogis mit Gärten sind von jetzt an zu vermieten im großen Kuchengarten bei A. Krahle.

Vermiethung. Eine helle freundliche meublirte Stube mit Bett, 2 Treppen, nahe am Markte und Hainstraße, ist die Messe oder auf einen Monat zu vermieten. Adressen unter B. 33. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermiethung. Vom 1. Mai an ist in dem Place de repos eine Stube nebst Schlafkammer, meublirt und schöner Aussicht, an einen ledigen Herrn von der Handlung zu vermieten, und das Nähere ist bei dem Hausmanne zu erfahren.

Sommerlogis-Vermiethung. Auf dem Waltherschen Kaffeehause in Lindenau sind noch einige freundliche Zimmer mit schöner Aussicht, vorn heraus, billig zu vermieten. Auch können dieselben geheizt und bis spät in den Herbst bewohnt werden. Eins dieser Zimmer kann bequem von zwei ledigen Herren bezogen werden.

Sommerlogis-Vermiethung in Gohlis Nr. 8: 3 Stuben, einzeln oder zusammen.

Vermiethung eines Kellers, zu Wein- oder Bierlagerung eingerichtet, von jetzt an: Brühl Nr. 479.

Vermiethung. Zu Johanni soll die 3. Etage des Hauses Nr. 143 auf der Burgstraße vermietet werden. Das Nähere ist daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Ein ordentliches Frauenzimmer, welches täglich ihre Beschäftigung in honesten Familien hat, kann eine gute Schlafstelle erhalten. Zu erfragen in der Mittagsstunde im Brühl Nr. 323, im Hofe links 2 Treppen.

Vermiethung. Ein großes helles Zimmer mit 2—3 Betten, nebst Raum zum Packer im Hofe und Platz zum Aufbewahren von Waaren, ist diese und folgende Messen zu vermieten, und zu erfragen bei Herrn Markgraf, im goldenen Anker Nr. 222.

Vermiethung. Ein Gewölbe auf der Grimma'schen Gasse ist jetzt, diese Messe, so wie Michaelimesse zu vermieten, sehr passend für eine Band- oder Galanterie-Engros-Handlung. Auskunft ertheilt Herr W. F. Mehlfhofe unter dem Paulinum.

Vermiethung. In der Reichstraße, Kochs Hof, erste Etage, sind noch zu kommender Messe 2 schöne große Zimmer nebst Zubehör, als Waarenlager u. dgl. passend, zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Ein großes Familien-Logis, was zugleich als Waarenlager oder Comptoir benutzt werden kann, ist in der Tuchhalle, 1 Treppe, über den Tuchboden nach der Hainstraße und dem Brühl heraus, zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere darüber ertheilt der Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist diesen Sommer in Eutritzsch eine ganz schöne meublirte Stube mit Schlafbehältniß, herrlicher Aussicht. Das Nähere in Leipzig, in der Peterstraße Nr. 124.

M. Lange.

* * * An Mitte der Nicolaisstraße 3 Treppen hoch vorn heraus belegene, leer stehende 1 schöne Stube, 1 Alkoven und Holzgelass wird an einen fremden Herrn Buchhändler, oder israelitischen oder christlichen Messfremden oder auf's ganze Jahr messfrei, mit oder ohne Meubles an einen Herren von der Handlung oder städtischer Expedition zu vermieten beabsichtigt vom Logiseigner F. Mettau, unter Nr. 754.

Zu vermieten ist an eine stille Familie ein Logis, bestehend aus 1 Stube, Alkoven, Stubenkammer, Küche, Bodenkammer, Küche mit Gussstein und anderm Zubehör. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 294, 3 Treppen hoch, vorn heraus.

Zu vermieten ist im Hinterhause des Kranichs, 1 Treppe vorn heraus, für diese Messe eine Stube.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Kammer an einen Herrn: Neugasse Nr. 1199, 2 Treppen, neben dem Postgebäude.

Zu vermieten sind zur jetzigen und folgenden Messen der Tuchhalle gegenüber zwei Zimmer mit Schlafbehältnissen, und das Nähere bei Herrn Haring, Nr. 352 zu erfragen.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Stube nebst Schlafkammer, mit Aussicht auf die Rosenthaler Brücke, an einen stillen Herrn von der Handlung und kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen in der goldenen Sonne, am Ransstädter Steinwege rechter Hand, im Hofe 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine erste Etage in der Grimm. Gasse und das Nähere in Nr. 591, 3 Treppen hoch zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Johanni d. J. die 4te Etage, vorn heraus, bestehend aus 4 Stuben, wobei an 2 Stuben sich Alkoven befinden, nebst Kammern, Küche und Zubehör, in einem Verschlusse. Das Nähere Brühl Nr. 319, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist von künftige Michaeli an eine sehr freundliche und gut gehaltene erst vor einem Jahre ganz neu eingerichtete 2. Etage aus 4 Stuben, Küche, 4 Kammern, Keller, hinlänglichen Holzraum bestehend, in einer Vorstadt Nr. 1145 zu dem Preise von 165 Thlr. preuß. Cour. durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein heizbares Stübchen in der Barfußmühle. Das Nähere daselbst bei Klingger, Muskus.

Bekanntmachung.

Meinen Collegen, Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an die Schenkwirthschaft der Mad. Kennert (Fleischergasse Nr. 245) übernommen habe, wobei ich bitte, daß ihr und ihrem verstorbenen Manne seit vielen J. geschenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich jeder Zeit bemüht sein werde, meine geehrten Gäste gut und billig zu bedienen. Leipzig, den 18. April 1838.

Joh. Friedrich Lill.

Einladung. Morgen, als den 20. April, ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch
Schönefeld, den 19. April 1838. die Witwe Mierisch.

Einladung. Morgen, Freitag den 20. April, ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
Ch. Staub, zu den 3 Lilien in Reudnitz.

Vorläufige Anzeige. Sonnabend, den 24. d. M., wirds wieder ausgezeichnet hübsch in Kunaths Tunnel. Das Nähere wird unter obigem Tage annonciert werden.

E

geben

R

Wor

B

schon

Kath

Belo

M

Lan

war

auf

Y

Sti

hob

terst

A

auf

lich

an

S

ein

Kr

big

un

un

br

ver

ge

S

M

d

di

ti

m

g

u

di

a

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

Einladung. Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergehenst ein
Butter, neuer Neumarkt.

Reisegelegenheit nach Grimma Sonntag, den 22. April Vormittags, und hat man sich zu melden im Einhorn.

Verloren wurde ein Ohrgehänge von Granaten vom Hallschen Pförtchen bis in die blaue Mütze. Wer dasselbe bei Herrn Rathszimmermeister Lüders zurückgibt, erhält einen Thaler Belohnung.

Verloren. Ein Achtelloos Nr. 31,134 5r Klasse 13r K. S. Landeslotterie ist verloren worden, für dessen Ankauf hierdurch gewarnt wird, da nur der rechtmäßige Eigentümer 4r Klasse darauf Ansprüche machen kann.

Verloren wurde gestern in Kochs Hofe ein Packet, ein Stickmuster und Wolle enthaltend, das von einer Dame aufgehoben worden, welche hiermit höflichst ersucht wird, solches Ritterstraße Nr. 719, 2 Treppen hoch, gefälligst abgeben zu lassen.

Verloren oder liegen geblieben sind am zweiten Feiertage auf der großen Funkenburg zwei einzelne Schlüssel. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, selbige gegen eine Belohnung an Herrn Becker auf der großen Funkenburg abzugeben.

Verloren. Zwischen 6—8 Uhr Abends des 17. Aprils ist eine goldene Tuchnadel mit 6 weißen Steinen, in Form eines Kranzes verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung abzugeben in der Gold- und Silberhandlung des Herrn Reuhl, sonst Ernst Weickert.

D a n k.

Die von den Unterzeichneten in d. Bl. ausgesprochene Bitte um milde Gaben für die armen Familien, denen bei der Feuerbrunst am Morgen des 28. März der größte Theil ihrer Habe verunglückt war, hat bei unseren hochverehrten Mitbürgern lebhaften Anklang gefunden.

Indem wir uns beehren, nachstehend den Ertrag unserer Sammlung specificirt anzugeben, sprechen wir zugleich im Namen der Unterstützten den edeln unablässig wohlthätigen Männern und Frauen, denen der Allgütige dafür die reichste Vergeltung angeheihen lassen möge, den heiftesten, tiefgefühlten Dank aus. Auch wir fühlen uns für diesen abermaligen Beweis ehrenvollen Vertrauens unseren hochgeschätzten Mitbürgern aufs Neue recht sehr verpflichtet, und bemerken nur noch, daß eine ausführliche Mittheilung über die gewissenhafte Vertheilung der uns anvertrauten Gelder u., deren Veröffentlichung in d. Bl. uns nicht angemessen erschien, auf dem Comptoir des mitunterzeichneten Ludwig Schreck zur geneigten Einsicht ausgelegt ist.

Leipzig, am Charfreitage 1838.

J. G. Löwe. Ludwig Mittler. J. D. Schellbach.
Dr. E. Hering. G. A. Hoffmann. Fr. Wassermann.
M. Hornn. Ludwig Schreck.

Verzeichniß der eingegangenen Gelder u.

1) bei Herrn J. G. Löwe:

Ungeannt 1 Thlr., Herr Leisching 12 Gr., ungen. 1 Paquet Kleidungsstücke und 1 P. Filzschuhe, Herr Fichtner 1 Paquet Kleidungsstücke, ungen. 8 Gr., Herr Kranz 1 Paquet Wäsche und Betten, ungen. 4 Gr., Herr Finanz-Commissair Jacobi 1 Thlr., zwei ungen. 1 Thlr., Herr Langerwisch jun. 12 Gr., ungen. 1 Paquet Wäsche, Herr Beuchelt 1 Thlr., F. W. 2 Thlr., J. F. S. 8 Gr., J. M. W. Witwe 1 Thlr., ungen. 16 Gr., Herr Tuchmacher-Obermeister Weise 2 Thlr., ungen. 12 Gr., N. N. 8 Gr., Madame Starke 2 Thlr., Herr Frische 8 Gr., Herr Krüger 1 Thlr.; Summa 15 Thlr. 16 Gr.

2) bei Herrn Ludwig Mittler:

Herr G. S. Böhme 10 Thlr., Chr. M. & Comp. 3 Thlr., N. K. 8 Gr., löbl. Handelsgericht 1 Thlr., Herr Bärball 2 Thlr., eine arme Frau 4 Gr., „wenig mit Liebe“ 4 Gr., P-g 1 Thlr., Fräulein Caroline Held 1 Thlr., D. D. 1 Thlr., J.

H. F. 16 Gr., Madame Ledig 1 Thlr., Herr E. A. Puhlste 3 Thlr., U. B. 1 Paquet Kleidungsstücke, W. A. D. 1 Paquet dergl. und 12 Gr., Herr Schrapler 8 Gr., Irmlersche Fabrik 1 Thlr. 8 Gr., löbl. Handelsgericht 3 Thlr. 16 Gr., M. F. 6 Gr., E. A. W. 12 Gr., R. 8 Gr., Witwe Steller 4 Gr., E. S. 1 Thlr., L. 2 Thlr., B. 4 Gr., Dr. E. K-n 1 Thlr., Madame M. 1 Paquet Kleidungsstücke, Herr Schmidt 1 P. Schuhe, P+D. 12 Gr.; Summa 36 Thlr. 2 Gr.

3) bei Herrn J. D. Schellbach:

Herr Zimmermeister Witting 10 Thlr., Herr E. W. Schlüssel 1 Paquet Kleidungsst. und 8 Gr., Madame Eck 12 Gr., Fräulein S. 12 Gr., die Cigarrenmacher bei Herren Peuckert & Comp. 1 Thlr., ungen. 6 Stück Hemden (gezeichnet C. W. 1-6) und 16 Gr., B. 4 Gr., Dr. K-t 1 Thlr., Herr Sparig 1 Thlr., Herr Stumme 1 Thlr., Herr App. S-r 1 Thlr.; Summa 17 Thlr. 4 Gr.

4) bei Herrn Dr. E. Hering:

N. 1 Thlr. 8 Gr., P. 16 Gr., B. 16 Gr., S. 16 Gr., Kl. 8 Gr., E. 1 Thlr., Be. 16 Gr., Ar. 8 Gr., Eyn. 8 Gr., Lt. 12 Gr., Ms. 8 Gr., Rtr. 8 Gr., Br. 4 Gr., Aht. 4 Gr., Wr. 8 Gr., K. 8 Gr., M. 4 Gr., Kl. 8 Gr., Fis. 8 Gr., E. Sch. 8 Gr., Gr. 4 Gr., Wl. 4 Gr., Lth. 4 Gr., Kz. 4 Gr., Gz. 6 Gr., Madame W. 1 Thlr., Hr. Siebert 1 Thlr., Kl. 12 Gr., Mns. 12 Gr., Rt. 1 Thlr., Dr. 1 Thlr., Kr. 16 Gr., Rapport-Casse der IV. Compagnie der Communalgarde 1 Thlr., Jg. 1 Thlr., Herr Löwe 1 Thlr. 12 Gr.; Summa 19 Thlr. 10 Gr.

5) bei Herrn G. A. Hoffmann:

D. K. 12 Gr., N. N. 12 Gr., B. E.,... 1 Thlr., E. St. 8 Gr.; Summa 2 Thlr. 8 Gr.

6) bei Herrn Fr. Wassermann:

Mit dem Motto: „die Communalgarde schützt und unterstützt“ als Ertrag einer Sammlung bei der II. Comp. der Communalgarde 4 Thlr., bei der IX. Comp. 6 Thlr. 23 Gr. 3 Pf., bei der Escadron 10 Thlr. 4 Gr., S. R. u. M. 12 Gr., J-d 10 Gr., Fr. Dr. P. 8 Gr., Sammlung in einer Gesellschaft 18 Gr., E. E. L. 1 Thlr.; Summa 24 Thlr. 3 Gr. 3 Pf.

7) bei Herrn M. Hornn:

E. R. 8 Gr., J. A. G. 8 Gr., Herr E. F. Labes 12 Gr., Herr J. G. Manick 12 Gr., E. A. S. 8 Gr., Sammlung bei der XIV. Comp. der Communalgarde 5 Thlr., A. E. 4 Gr., G.....n 8 Gr., Herr Jöllner 4 Gr., Familien L. & N. 1 Thlr., Herr B. D. 8 Gr., Herr E. Meizer 12 Gr., Herr E. G. Krebs 16 Gr., F. 12 Gr., Herr J. G. Jüllich 8 Gr., Herr G. Höfer 12 Gr., Herr E. Marx 2 Gr., Herr E. Syfft 12 Gr., Herr Blauhuth 4 Gr., Herr E. Andrea 4 Gr., J. G. Hm. 12 Gr., Herr G. Munkewitz 2 Gr., J. H. L. 12 Ellen bunte Leinwand; Summa 13 Thlr.

8) bei Ludwig Schreck:

Ayges 5 Thlr., Herr Baumeister Limburger 4 Thlr., U. 4 Gr., S. & W. 16 Gr., G. P.,... sen. 4 Gr., Herr E. Käfner 6 Gr., D. 3 Thlr., Fr. Hofe. K. 3 Thlr., Sammlung bei der X. Comp. der Communalgarde (incl. 1 Thlr. von Herrn Rittmeister v. Löben und 1 Thlr. von Herrn E. C. Krappe) 4 Thlr. 6 Gr., Madame Harfort 2 Thlr., P. K-g 1 Paquet Kleidungsstücke, P. K-r 1 Paquet dergl., Herr-Legationsrath Gerhardt 1 Paquet dergl., N. N. 1 Thlr., E. H. G. 16 Gr., Herr Dr. S-n 1 Thlr., Ed. 12 Gr., J. L. 16 Gr., A. K.,... 4 Gr., Herr August und Frau Marie Schieferdecker 8 Gr.; Summa 26 Thlr. 20 Gr.

Recapitulation:

Bei Herrn J. G. Löwe	15 Thlr. 16 Gr.	— Pf.
„ „ Ludwig Mittler	36 „ 2 „	— „
„ „ J. D. Schellbach	17 „ 4 „	— „
„ „ Dr. E. Hering	19 „ 10 „	— „
„ „ G. A. Hoffmann	2 „ 8 „	— „
„ „ Fr. Wassermann	24 „ 3 „	3 „
„ „ M. Hornn	13 „ — „	— „
„ „ Ludwig Schreck	26 „ 20 „	— „
Summa Summarum	154 Thlr. 15 Gr.	3 Pf.

Indem wir Herrn John und dessen Gattin hietmit für den angenehmen Abend, welchen sie unsern Kindern bereiteten, nochmals danken, wünschen wir, daß sie für die große Mühe, welche sie sich diesen Winter gegeben haben, von Allen gleiche Anerkennung finden mögen.

Einige Aelteren.
Dem Herrn M. Lange gratuliren zu seinem fünfzigjährigen Jubiläum
Leipzig, den 9. April 1838.

D. F. K. M. R. S.

Pauline Haase,
Dr. Moriz Schreber,

empfehlen sich als Verlobte.

Leipzig, den 18. April 1838.

Verbindungsanzeige. Unsere am 17. d. M. in der Kirche zu Leutsch vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir ergeblich Verwandten und Freunden an. Halle und Leutsch.

Theodor Gerlach.

Amalie Gerlach, geb. Sebastian.

*** **

Freundlichen Dank für die durch die Stadtpost von anonymen Hand erhaltenen Glückwünsche zum 18. April. Der Empfänger bedauert jedoch, daß der Absender um zehn Tage zu früh gekommen!! —

Zhorzettel vom 18. April.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Diligence.

Kanstädter Thor.

Dr. Hauptm. v. Zettenborn, v. Ascheply, im Blumenberge.

Hospitalthor.

Dr. Pastor Buschmann, v. Schweikershain, in der gold. Säge.

Dr. Oberzölling, v. Zwida, post. durch.

Auf der Dresdener Giltpost, 17 Uhr: Dr. Rittergutsbesitzer Baron v. Ufermann, v. Wendleben, in St. Berlin.

Auf der Chemnitz Giltpost, um 7 Uhr: Dr. R. Wiegler u. Schomburgk, v. hier, v. Borna u. Chemnitz zurück, Dr. M. Jaspis, von Borna, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Dr. Stud. v. Carlwitz, Dr. Hölzger, Schlemann und Dr. Bacc. Meier, von hier, Dr. Hölzger, v. Magdeburg, v. Breslau, u. Dr. Regler-Bau-Conduct. Contradi, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.

Die Eisenburger Diligence.

Die Frankfurter Giltpost.

Dr. Justiziar Brunner, v. Torgau, und Dr. Gutsbes. Hasemann, von Pruschka, post. durch.

Halle'sches Thor.

Hrn. R. Steinthal, Behrendt, Voll, Sönnenthal u. Bernsdorf, von Dessau, im w. Hof, bei March, in Nr. 517, 514 u. 743.

Dr. Rfm. Piorkowski, v. Stettin, unbestimmt.

Hrn. R. Wienthal, Kowald, Plumenthal, Jacoby u. Wolff, von Berlin, Wörlich, Jahnig u. Herbst, in Nr. 428, 738 u. bei Fickert.

Petersthor.

Dr. Commerzienrath Ringke, v. Altenburg, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.

Auf der Grimma'schen Post, 19 Uhr: Dr. Gutsbes. Hofmann, von Kirchberg, Dr. Goldarbeiter Keller, Dr. Bergstud. Reichmann und Dr. Stud. Christoph, v. Grimma, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Uhrmacher Thiele, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Auf der Köthener Post, 11 Uhr: Dr. Conditor Bachsmuth, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Dr. Buchhändler Kinthardt, v. hier, v. Halle zurück.

Dr. Kammerger. Assessor Hester und Dr. Hölzger, Friedländer, von Berlin, bei Köhling u. in Nr. 371.

Dr. Rfm. Baum, nebst Sohn, v. Ebersfeld, im Blumenberge.

Druck und Verlag von E. Polz.

Hierzu eine literarische Beilage von F. Volkmar in Leipzig.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Dr. Commis Kanter, v. Berlin, in Nr. 724, Dr. Rfm. Werner, von Breslau, in St. Berlin, Dr. Rfm. Rosenthal, v. Hamburg, u. Dr. Hölzger, Sommer, v. Berlin, in Nr. 368 u. 337.

Dr. Landrath Münchhausen, nebst Familie, v. Bettstadt, in St. Berlin.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Pastor Fleischer, v. Rittmiz, unbestimmt.

Dr. Lehrer Müller, v. hier, v. Dresden zurück.

Dr. Def. Konrad, v. Naundorf, im Ringe.

Dr. Kürschnermeister Drescher, v. Dschag, im Weil.

Dr. Cand. Lehman, Mad. Wunderlich, Wintgräf u. Müller, von hier, v. Dresden zurück.

Auf der Dresdener Nachm.-Giltpost: Dr. Prof. Fleck, Dr. Bacc. Theile u. Dr. Stud. Aker, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Rfm. Grünner, v. Neustadt, in Nr. 430, u. Dr. Kaufm. Bauer, aus Triest, von Dresden, unbestimmt.

Halle'sches Thor.

Hrn. R. Cohn, Ahar, Lehmann u. Jacobi, v. Dessau, in Rosentreters Hause, unbest. u. in Nr. 415.

Hrn. Buchhalter Rosenfeld u. Wierer u. Hr. R. Magnus u. Achar, v. Berlin, in Nr. 365.

Dr. Goffmann, Pojagent u. Bang, v. Dessau, in Nr. 515.

Dr. Kammersecretar Rünge, v. Bernburg, unbestimmt.

Dr. Commis Dimpf u. Dr. Stud. v. Haupt, v. hier, v. Köthen zurück.

Dr. Buchhändler Rosenfeld, v. Zerbst, u. Dr. Burghalter, Braunsauer, v. Potsdam, unbestimmt.

Dr. Rfm. Deliaque, v. Hamburg, in Köthener Hause.

Dr. Rfm. Bartels, v. Potsdam, im Hotel de Baviere.

Hrn. R. Ascher u. Ruhn, v. Dessau, in Nr. 738 u. unbestimmt.

Kanstädter Thor.

Dr. Rfm. Labaume, v. Halle, im schw. Adler.

Auf der Frankfurter Giltpost, um 3 Uhr: Hr. Kaufm. Bernard und Jovinet, v. hier, v. Paris zurück, Dr. Rfm. Georgi, v. Basungen,

im Hotel de Pologne, Dr. Fabr. Bacenius, v. Frankfurt, bei Jungkhan, Dr. Weinhdler, Wies, v. Neustadt, unbest., Dr. Rauchhdler,

Courtois, v. Lyon, bei Adam, Dr. Hölzger, Streel, v. Brüssel, im P. de Care, u. Dr. Rfm. Edhardt, v. Erfurt, im H. de Pologne.

Auf der Kasseler Post, 14 Uhr: Dr. Rfm. Nagel u. Dr. D. Kühne, v. hier, v. Merseburg u. Oldisleben zurück, Dr. Rfm. Bauer, von Kachen, im Hotel de Baviere, Dem. Weisig, v. Sangerhausen, bei D. Schmidt.

Dr. Weinhdler, Wallot, v. Oppenheim, in Nr. 164.

Hrn. Kaufm. Fleischhauer, Starke u. Burthardt, von hier, v. Naumburg zurück.

Petersthor.

Dr. Rfm. Engellschall, v. hier, v. Hof zurück.

Mad. Sala, v. Altenburg, in Nr. 1.